



## Theologische Hochschule Reutlingen

Staatlich anerkannte Hochschule der  
Evangelisch-methodistischen Kirche

### BERICHT

11.05.2017

## Studientag Reformation an der Theologischen Hochschule Reutlingen

**Die Theologische Hochschule Reutlingen lud am 29. April zum Studientag anlässlich des Reformationsjahres ein. Mit theologischen Referaten, Workshops und einem gottesdienstlichen Abschluss wurde die Bedeutung der Reformation für die Gegenwart neu ins Bewusstsein gerufen.**

"Freiheit und Verantwortung" lautete das Thema des Studientages an der Theologischen Hochschule Reutlingen, der international ausgerichteten Hochschule der Evangelisch-methodistischen Kirche im deutschsprachigen Raum. Die Bedeutung der Reformation für die Gegenwart sollte anlässlich des Reformationsjahres neu ins Bewusstsein gerufen werden. Eingeladen hatte die Theologische Hochschule Reutlingen in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Reutlingen. Zugleich war der Studientag ein betont theologischer Beitrag im Rahmen der ausgedehnten Reformationsfeierlichkeiten in der Stadt Reutlingen, die bekanntlich zu den allerersten Städten gehörte, die sich der Reformation anschlossen. Der Studientag bot drei theologische Referate, fünf Workshops und einen gottesdienstlichen Abschluss. Alle Beiträge standen in einem weiten ökumenischen Horizont.

Zum Auftakt stellte der Neutestamentler Rektor Roland Gebauer die Rechtfertigungslehre als Kernanliegen der Reformation heraus. Pointiert bezeichnete Gebauer die Rechtfertigung als ein unverdientes Geschenk Gottes. Er betonte die Aktualität der die Reformation auslösenden Fragen: Wie kriege ich einen gnädigen Gott? Und: Von welchem Gott reden wir? Antwort: Von einem in Jesus Christus den Menschen unendlich gnädigen Gott.

Mit dem Vortrag der katholischen Theologin Daniela Blum von der Universität Tübingen über Luther, Tauler und die Mystik schloss sich gleich ein weiterer Höhepunkt an: Passend zum ersten Vortrag ging es auch hier um die Passivität des Menschen. Der Mensch müsse nichts tun, sondern nur leer werden. Denn das Entscheidende geschehe durch Gott.

Einen ganz eigenen Zugang zum Thema boten vier Orgelbearbeitungen der Reformationschoräle "Es ist das Heil uns kommen her" und "Nun freut euch lieben Christen g'mein" aus verschiedenen Epochen, die zu den Vorträgen von der kleinen Orgel der Hochschul-Aula erklangen.

Die Kirchengeschichtlerin Ulrike Schuler bot in ihrem Vortrag nach der Mittagspause eine Fülle an historischen Fakten, die den Beitrag nach-reformatorischer Bewegungen zum Grundrecht der Religionsfreiheit erkennen ließen. Dabei ist es kein Zufall, dass die gewählten Beispiele mehrheitlich mit der Gründungsgeschichte der Vereinigten Staaten zu tun hatten, was die deutsche oder europäische Perspektive beträchtlich erweitert. Ein ACK-Vertreter stellte nach dem Vortrag fest: Vorreiter für die Erstreitung des Rechts auf Religionsfreiheit waren offenbar eher die "Freikirchen" als die "Landeskirchen".

Die Gruppenarbeiten hatten die revidierte Lutherbibel (Jörg Barthel), die soziale Perspektive der Rechtfertigung (Michael Nausner), Luthers Impulse für die Seelsorge (Holger Eschmann), gesungene Theologie bei Luther und Wesley (Ulrike und Christof Voigt) und die Aktualität der Rechtfertigungsbotschaft (Walter Klaiber) zum Thema.

Der gottesdienstliche Abschluss lehnte sich an eine ACK-Vorlage an, die zum gemeinsamen ökumenischen Lernen und zur gemeinsamen Zukunftsgestaltung ermutigt, aber auch die leidvollen Erfahrungen der Kirchenspaltung bedenkt. Geistliche mehrerer Kirchen waren an der Liturgie beteiligt.

Der Studientag bot interessante Anstöße für das weitere theologische und ökumenische Denken. Unter den Interessierten aus vielen Reutlinger Kirchen und von der Hochschule hätte man sich eine stärkere Beteiligung von jüngeren Menschen gewünscht. Bei denen, die dabei waren, werden die Impulse weiterwirken.

Kontakt: Prof. Christof Voigt, Pressebeauftragter THR, [christof.voigt@th-reutlingen.de](mailto:christof.voigt@th-reutlingen.de), (07121) 9259-0